

GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

Folge 10: Unsere Augen sind so blau.

Lernziel: Einstieg in das Thema „Gesundheit und Krankheit“

Aufgabe	Hinweise
1	Vor dem Hören: Einstieg in das Thema „Gesundheit und Krankheit“
	1. Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie einen TN: „Wie geht es Ihnen heute?“ Antwortet er mit „Gut!“, sagen Sie: „Ah, Khadir geht es gut. Er ist gesund.“ Schreiben Sie „gesund“ und „die Gesundheit“ an die Tafel. Fassen Sie sich dann an den Rücken und machen ein schmerzverzerrtes Gesicht. Sagen Sie: „Oh, mir geht es gar nicht gut. Ich bin krank.“ Schreiben Sie „krank“ und „die Krankheit“ an die Tafel.
	2. Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Beide Gruppen erhalten ein Plakat. Die erste Gruppe schreibt „krank“ und „die Krankheit“ auf das Plakat, die andere Gruppe „gesund“ und „die Gesundheit“. Geben Sie den Gruppen fünf bis zehn Minuten Zeit, alle Wörter oder Sätze zu notieren, die den Gruppen zu ihrem Thema einfallen. Machen Sie den TN klar, dass das Thema jeweils ganz weit gefasst ist und nicht nur Krankheiten aufgezählt werden sollen, sondern auch Wörter wie z. B. „Krankenhaus“.
	3. Die Gruppen tauschen ihre Plakate und sehen sich an, was die andere Gruppe notiert hat.
	4. Die TN sehen sich die Fotos im Buch an. Fragen Sie: „Wo sind Lara und Laras Freundin Ioanna?“, „Was ist passiert?“ Die TN stellen im Plenum Vermutungen an.
	5. Stellen Sie weitere Fragen anhand der Wörter, z. B. „Wo sehen Sie einen Arzt?“ oder „Wo ist die Notaufnahme?“ Die TN deuten auf die entsprechenden Fotos. Gehen Sie abschließend auf den neuen Wortschatz wie „Schmerztablette“ und „Wartebereich“ ein. Erklären Sie, dass es im Krankenhaus einen Wartebereich, in einer Arztpraxis aber ein Wartezimmer gibt. <i>Lösung:</i> der Klub: Foto 1; die Notaufnahme: Foto 3, 8; der Arzt: Foto 4, 5, 6, 8; der Wartebereich: Foto 4, 7; die Schmerztablette: Foto 6
	6. Fragen Sie die TN, was sie auf den Fotos noch zum Thema „Gesundheit und Krankheit“ benennen können, z. B. „der Arzt“ oder „das Krankenbett“. Schreiben Sie die Wörter ggf. mit Artikel an die Tafel.
	Material: Plakate Lernwortschatz:
2	Beim ersten Hören: Die wesentlichen Inhalte verstehen
	1. Die TN lesen die Sätze und kreuzen anhand der Fotos an. Geübtere TN bearbeiten die Aufgabe in Einzelarbeit. Ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Anschließend hören die TN und vergleichen ihre Lösungen. Gehen Sie bei Bedarf auf neuen Wortschatz wie „Unfall“, „Schmerzen“ und „kühlen“ ein. <i>Lösung:</i> Lara: b, c; Laras Freundin Ioanna: a, e; der Arzt: d
	Tipp: Neuer Wortschatz kann anhand von Umschreibungen, pantomimisch oder anhand einer Skizze erklärt werden. Sie können unbekannte Wörter auch mit Internetvideos semantisieren, z. B. „Unfall“ oder „kühlen“. Die TN sehen dann einen authentischen oder auch einen lustigen Kontext, der sich besonders gut einprägt.
	Lernwortschatz:
3	Beim zweiten Hören: Die Geschichte rekonstruieren
	1. Die TN lesen das Beispiel. Fragen Sie: „Wie geht die Geschichte weiter?“
	2. Die TN lesen die übrigen Sätze in Einzelarbeit. Warten Sie, bis alle mit dem Lesen fertig sind, und klären Sie, wenn nötig, die neuen Wörter „schlimm“, „blaues Auge“ und „lustig“. Geübtere TN bearbeiten die Aufgabe in Einzelarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.
	3. Spielen Sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal vor. Die TN korrigieren die Reihenfolge selbst. Wenn Sie viele ungeübte TN im Kurs haben, schreiben Sie die Geschichte in der richtigen Reihenfolge an die Tafel. Die TN schreiben das Tafelbild ab und machen sich beim Schreiben den Textzusammenhang noch einmal bewusst. <i>Lösung:</i> 3, 1, 2, 5, 4, 7, 6, 8

	4. fakultativ: Bilden Sie mehrere Gruppen. Jede Gruppe erhält ein oder zwei Fotos der Foto-Hörgeschichte und die zugehörigen Dialogkärtchen von der Kopiervorlage L10/FHG. Gruppen mit ungeübteren TN bekommen die Sets mit weniger neuem Wortschatz. Die TN lesen die Sätze und bringen sie in eine sinnvolle Reihenfolge. Zur Kontrolle hören sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal. Abschließend können die TN die Geschichte mit verteilten Rollen laut vorlesen oder ggf. mit einigen Requisiten wie z. B. blauem Lidschatten, einem Formular etc. nachspielen. Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht auf Details ein. Der Wortschatz wird in den folgenden Lernschritten sukzessive erarbeitet. Hier geht es darum, den Wortschatz und einzelne Wendungen „ins Ohr zu bekommen“.
	Material: KV L10/FHG Lernwortschatz:
4	Nach dem Hören: Die Geschichte kommentieren
	1. Die TN konzentrieren sich auf Foto 8. Fragen Sie: „Warum lachen die beiden Mädchen?“ Fragen Sie: „Wie finden Sie Laras Idee?“. Notieren Sie als Hilfestellung für die Antwort einige Adjektive, z. B. „witzig“, „lustig“, „super“, „humorvoll“ etc., und fordern Sie geübtere TN auf, bei Bedarf weitere Ausdrücke nachzuschauen.
	2. Die TN gehen herum und tauschen sich mit wechselnden Partnerinnen / Partnern aus. Hinweis: Wenn Sie „Laras Film“ nach der Foto-Hörgeschichte einsetzen, fragen Sie die TN vor dem Sehen: „Was macht Lili? Wo spielt Lilis Geschichte? Was ist passiert?“ Die TN sehen „Laras Film“ und machen sich Notizen. Klären Sie im Anschluss neuen Wortschatz, wie „Hals“, „tut weh“ und „Halsschmerzen“. Sie können dabei eine Parallele zur Foto-Hörgeschichte herstellen, indem Sie sagen: „Ioannas Auge tut weh. Sie hat Augenschmerzen.“
	Material: „Laras Film“ Lektion 10

LARAS FILM

Aufgabe	Hinweise
	Laras Film: In „Laras Film“ spielt Lili im ersten Teil mit ihrem Teddy eine Szene beim Arzt und berichtet im zweiten Teil, was der Arzt gesagt/empfohlen hat. Sie können den Film am Ende der Foto-Hörgeschichte zur Erweiterung des Wortschatzes, nach A3 zur Festigung des neuen Wortschatzes oder vor C1 zur Wiederholung der Anweisungen/Ratschläge mit „sollen“ einsetzen. Zur Verständnissicherung von „Laras Film“ können Sie auf die Kopiervorlage L10/Laras Film zurückgreifen.
1	Vor dem Sehen: Körperteile wiederholen
	1. Zum Einstieg ins Thema und zur Wiederholung des Wortschatzes der Lektion, tragen die TN die Körperteile des Teddys auf den Schreiblinien auf der Kopiervorlage L10/Laras Film ein. Anschließend sollten Sie die richtigen Lösungen im Plenum sammeln. Lösung: b Das ist sein Auge. c Das ist seine Nase. d Das ist sein Arm. e Das ist sein Bauch. f Das ist sein Ohr. g Das ist sein Hals. h Das ist sein Bein.
	Material: KV L10/Laras Film
2a	Beim ersten Sehen: Schlüsselsätze verstehen
	1. Die TN sehen den Film ein erstes Mal zur Einstimmung. Fragen Sie sie, welche Rolle Lili und welche Rolle der Teddy im Gespräch haben. Die TN nennen die Lösung. Vielleicht haben die TN selber Kinder und können sich darüber mit dem Film identifizieren. Nutzen Sie das eventuell als Sprechanreiz im Kurs. Lösung: Lili ist die Ärztin. Der Teddy ist der Patient.
	2. Die TN sollen die Sätze richtig verbinden und Lili oder dem Teddy zuordnen. Zeigen Sie den Film und stoppen Sie bei Sekunde 0:38. Geübtere TN können dabei alleine arbeiten. Ungeübte TN arbeiten zusammen.
	3. Lassen Sie zwei TN den Dialog zur Kontrolle mit verteilten Rollen im Plenum vorlesen.
	Material: „Laras Film“ Lektion 10, KV L10/Laras Film
2b	4. Spielen Sie nun die zweite Hälfte des Filmes vor. Die TN ergänzen die Sätze mit den Wörtern aus dem Schüttelkasten und der richtigen Form von „sollen“.
	5. Lassen Sie auch diesen Dialog von zwei TN zur Kontrolle im Plenum vorlesen. Hinweis: Hier geht es vor allem um die Wiederholung der Funktion von „sollen“. Machen Sie den TN noch einmal bewusst, dass hier wiederholt wird, was die Ärztin gesagt hat (Redewiedergabe). Diese Stelle eignet sich auch zur Wiederholung des Imperativ. Lassen Sie die TN die Sätze in b umformulieren. Was hat die Ärztin gesagt? „Gehen Sie nach Hause!“, „Trinken Sie einen Tee!“, „Gehen Sie gleich ins Bett und schlafen Sie!“
	Material: „Laras Film“ Lektion 10, KV L10/Laras Film

3	Aktivität: Einen eigenen Film drehen
	1. Lassen Sie die TN die Sätze für ihre Rolle bei 2 markieren. Dann erarbeiten die Gruppen gemeinsam ihre Gespräche mit eigenen Ideen. Ermuntern Sie sie zum szenischen Spiel. Hinweis: Wenn Ihre TN Spaß am Inszenieren haben, können Sie auch Requisiten mitbringen: zum Beispiel einen Kittel oder andere Gegenstände. Die Filme können je nach Zeitrahmen im Unterricht oder auch in der Pause produziert werden. Sollte die Filmproduktion nicht für Ihre Gruppe geeignet sein, können Sie auch einfach Rollenspiele im Kurs vorspielen lassen. Sie sollten aber auf jeden Fall das Ergebnis jeder Gruppe einmal gesehen und die Möglichkeit gehabt haben, Rückmeldung zu geben.
	Tipp: Zerschneiden Sie Postkarten oder verschiedenfarbiges Papier in 3 Teile, auf die Sie jeweils die Buchstaben A, P, F schreiben. Diese Teile können Sie dann zur Gruppenfindung nutzen und die Rollen sind so auch bereits vergeben. Die TN suchen dann ihre Partner und Partnerinnen mit derselben Farbe oder dem passenden Teil des Postkartenmotivs und übernehmen die Rolle, die sie bekommen haben: A=Ärztin / Arzt, P=Patientin / Patient, F=Freundin / Freund.
	Material: KV L10/Laras Film, Requisiten, Postkarten oder verschiedenfarbiges Papier

SCHRITT A: IHR AUGE TUT WEH!

Lernziele: Die TN können Körperteile benennen und über das Befinden sprechen. • Die Possessivartikel: *mein, dein, sein, ihr, Ihr*

Aufgabe	Hinweise
A1a	Präsentation des Wortfelds „Körperteile“
	1. Werfen Sie einem TN einen Ball zu und fragen Sie: „Wie heißt das auf Deutsch?“, während Sie z.B. auf Ihre Nase deuten. Erfahrungsgemäß können die TN bereits einige Körperteile auf Deutsch benennen. Der befragte TN setzt die Fragerunde mit dem Ball fort. Notieren Sie alle Körperteile, die von den TN genannt werden, mit dem bestimmten Artikel und in der entsprechenden Farbe an der Tafel.
	2. Die TN sehen sich die Zeichnung im Buch an und ordnen die Körperteile in Einzelarbeit zu. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: 2 der Mund, 3 das Ohr, 6 der Arm, 7 der Finger, 11 das Bein, 15 der Kopf
	3. fakultativ: Um den neuen Wortschatz mit den TN einzuüben, stellen sich alle in einem Kreis auf. Nennen Sie ein Körperteil. Die TN zeigen nun mit der Hand auf ihr entsprechendes Körperteil. Damit das Spiel nicht langweilig wird, können Sie nach und nach das Tempo erhöhen. Hinweis: Zur Vorbereitung auf den b-Teil der Aufgabe können Sie in einer späteren Runde das Spiel auch mit „mein(e)“ spielen. Sie sagen: „mein Kopf“. Die TN fassen sich an ihren Kopf und wiederholen: „mein Kopf“
	4. fakultativ: Die TN üben die Wörter weiter in einem Partnerdiktat: Dazu diktieren sie sich abwechselnd die Wörter. Die Partnerin / Der Partner zeichnet das diktierte Wort. Diese Übung können Sie auch zur Wiederholung am nächsten Kurstag einsetzen.
	Tipp: Zeigen Sie den TN, wie man mit Vokabelkärtchen Wortschatz lernen kann. Bringen Sie dazu einige Karten als Beispiel mit und zeichnen Sie z.B. auf die Vorderseite ein Auge und schreiben Sie auf die Rückseite „das Auge, -n“. Oder schreiben Sie auf eine Seite das jeweilige Körperteil auf Deutsch und auf die Rückseite z. B. die englische Entsprechung. Die TN notieren später die muttersprachliche Entsprechung auf der Rückseite. Sie können auch auf der Vorderseite ein Nomen notieren, beispielsweise „das Auge“, und auf der Rückseite passende Verben, hier z. B. „sehen“, „ansehen“, „fernsehen“, „lesen“ etc. Oder Sie schreiben auf eine Seite das Wort im Singular, z. B. „das Auge“ und auf die andere im Plural, z. B. „die Augen“. Die TN fertigen anschließend in Kleingruppen selbst Lernkarten für das Wortfeld „Körper“ an und üben damit in der Gruppe, indem sie sich gegenseitig abfragen. Legen Sie für den Kurs z. B. aus Teebeutelschachteln kleine Karteikästen an. Die TN, die mit einer Aufgabe schneller fertig sind, basteln zukünftig sukzessive für jedes neue Wortfeld selbst Karten und legen sie in einer Schachtel im Kursraum ab. Wer dann später mit einer Aufgabe schneller fertig ist als die anderen, kann dann mithilfe der Kärtchen selbstständig Wortschatz wiederholen.
	Material: Ball

A1b	5. Wiederholen Sie mit den TN ggf. kurz an der Tafel den Possessivartikel „mein“, indem Sie einige Beispiele an die Tafel schreiben: „der Hals – mein Hals, das Ohr – mein Ohr, die Nase – meine Nase, die Ohren – meine Ohren“ Hinweis: Zur Wiederholung des Possessivartikels „mein“ können Sie hier den Film „Alfons, der Hypochonder“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 45) einsetzen.								
	6. Die TN lesen die Aufgabe und schreiben in Einzelarbeit. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: 2 Mein Bein tut weh! 3 Mein Fuß tut weh! 4 Mein Bauch tut weh! 5 Mein Rücken tut weh! 6 Meine Hand tut weh! Hinweis: An dieser Stelle passt thematisch das Audiotraining 1.								
	7. fakultativ: Mithilfe der Kopiervorlage L10/A1 können Sie mit Ihren TN die Körperteile und die Redemittel „Über das Befinden sprechen: Mein Auge tut weh!“ einüben. Jeder TN erhält eine Karte mit einem Körperteil. Schreiben Sie die Redemittel „Was tut Ihnen weh?“, „Was tut dir weh?“ sowie „Mein/e ... tut weh.“ und „Mein ... tun weh.“ an die Tafel. Die TN bewegen sich mit ihren Kärtchen im Raum und tauschen sich mit wechselnden Partnerinnen/Partnern über ihr Befinden aus. Dabei tauschen sie laufend die Kärtchen.								
	Arbeitsbuch 1–2: Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.								
	Arbeitsbuch 3: Die TN wiederholen den Possessivartikel „mein“, den sie bereits aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 1</i> / Lektion 02 kennen.								
	Material: KV L10/A1 Lernwortschatz:								
A2a	Einführung des Possessivartikels sein und ihr: Über das Befinden anderer sprechen								
	Arbeitsbuch 4: Die TN machen die Übung im Kurs. Sie wiederholen die Possessivartikel „mein“, „dein“, „Ihr“, die sie bereits aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 1</i> / Lektion 02 kennen.								
	1. Deuten Sie auf Foto A und fragen Sie: „Was tut Simon weh?“ Ein TN liest das Beispiel vor. Deuten Sie auf die Markierung und bitten Sie die TN, auch im zweiten Satz entsprechend zu markieren. Die TN lesen in Einzelarbeit Beispiel B und markieren entsprechend. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.								
A2b	2. Die TN ergänzen ihren Markierungen entsprechend die Possessivpronomen im Grammatik-Kasten. Anschließend Kontrolle im Plenum. Fragen Sie dabei die TN, ob Simon männlich oder weiblich ist, bei Milena ebenso. Machen Sie deutlich, dass bei männlichen Personen immer „sein(e)“ und bei weiblichen immer „ihr(e)“ benutzt wird. Der Transfer auf das jeweilige grammatikalische Geschlecht erfolgt später. Lösung: maskulin: sein Bein; feminin: ihr Kopf, ihre Ohren Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Redemittelübersicht „Über das Befinden sprechen: Mein Auge tut weh!“ in der Rubrik „Kommunikation“ (Kursbuch, S. 43) und die zugehörige Übung. Abschlusskontrolle im Plenum. Musterlösung: Mein Ohr tut weh., Ich habe Ohrenschmerzen., Mein Hals tut weh., Ich habe Halsschmerzen., Meine Nase tut weh., Ich habe Schnupfen., Mein Kopf tut weh., Ich habe Kopfschmerzen., Mein Bein tut weh., Ich habe Fieber., Ich bin krank.								
	3. Schreiben Sie an die Tafel: Simon ist krank. <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: right;">Sein Arm tut weh.</td> <td style="text-align: left;">der / ein / kein Arm</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Sein Bein tut weh.</td> <td style="text-align: left;">das / ein / kein Bein</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Seine Hand tut weh.</td> <td style="text-align: left;">die / eine / keine Hand</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Seine Ohren tun weh.</td> <td style="text-align: left;">die / - / keine Ohren</td> </tr> </table> Machen Sie anhand des Tafelbilds deutlich, dass sich die Possessivartikel genauso wie „ein-“ bzw. „kein-“ nach dem Wort richten, vor dem sie stehen. Verweisen Sie auch auf die Grammatik-Kästen im Buch und verdeutlichen Sie, dass die Wahl des Possessivartikels „mein“, „sein“, „ihr“ etc. von der jeweiligen Person abhängt, auf die er sich bezieht (also: Ist sie männlich oder weiblich?), dass sich aber die Endung des Possessivartikels nach dem Genus und dem Numerus des folgenden Nomens richtet. Dies wird durch die farbigen Genuspunkte bzw. die Pfeile im rechten Grammatik-Kasten noch einmal veranschaulicht.	Sein Arm tut weh.	der / ein / kein Arm	Sein Bein tut weh.	das / ein / kein Bein	Seine Hand tut weh.	die / eine / keine Hand	Seine Ohren tun weh.	die / - / keine Ohren
Sein Arm tut weh.	der / ein / kein Arm								
Sein Bein tut weh.	das / ein / kein Bein								
Seine Hand tut weh.	die / eine / keine Hand								
Seine Ohren tun weh.	die / - / keine Ohren								
	Arbeitsbuch 5–9: Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.								
	Lernwortschatz:								

A3	Anwendungsaufgabe zu den Possessivartikeln <i>sein</i> und <i>ihr</i>
	1. Deuten Sie auf Bild A und fragen Sie: „Was tut der Person weh?“ Die TN antworten mit dem Beispiel. Klären Sie anschließend, ob es sich bei den Personen um einen Mann oder eine Frau handelt, um die Wahl des richtigen Possessivartikels zu erleichtern. Geübtere TN bearbeiten die Aufgabe in Einzelarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: B sein Hals, C ihre Ohren, D seine Hand, E ihr Bein, F seine Augen Hinweis: An dieser Stelle bietet es sich an, mit „Laras Film“ zu arbeiten. Konzentrieren Sie sich dabei auf die erste Hälfte und gehen Sie noch nicht näher auf die Ratschläge in der zweiten Hälfte ein. Das Modalverb „sollen“ wird erst in Lernschritt C thematisiert.
	2. fakultativ: Wenn Sie die Possessivartikel weiter üben möchten, arbeiten die TN in Kleingruppen weiter. Ein TN hält sich ein Körperteil, wie in der Aufgabe A3; die anderen sagen, was dem TN weh tut. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
	Material: „Laras Film“ Lektion 10
A4	Aktivität im Kurs: Figuren beschreiben
	1. Die Bücher sind geschlossen. Wiederholen Sie mit den TN Adjektive. Fragen Sie: „Wie kann eine Nase sein?“ und machen Sie dazu eine Geste, die eine lange Nase symbolisiert. Warten Sie auf Zurufe. Schreiben Sie das Adjektiv / die Adjektive an die Tafel, „lang“, „breit“ usw. Verfahren Sie mit anderen Körperteilen ebenso.
	2. Die TN arbeiten in Kleingruppen. Ein TN sucht sich eine Figur aus A4 aus und beschreibt sie. Die anderen raten, welche Figur er beschreibt. Dann wird gewechselt. Hinweis: Schnellere TN zeichnen eigene Figuren und beschreiben sie. Die Figuren können auch im Kursraum ausgehängt werden.
	Arbeitsbuch 10: Die TN machen die Übung im Kurs. Hier können Sie mit den TN den Laut „h“ üben, falls dieser in der Sprache der TN nicht existent ist. Bitten Sie die TN, sich vorzustellen, sie würden joggen und dabei stark ausatmen: „Hhhuuhh.“ Die TN atmen aus. Atmen Sie wieder und lassen Sie den Atem in das Wort „Hals“ übergehen. Die TN machen es Ihnen nach. Eine andere Möglichkeit ist, dass die TN sich ein Blatt Papier vor den Mund halten und „als“ sagen. Das Papier sollte sich nicht bewegen. Dann atmen die TN aus „Hhhhaus“, das Papier bewegt sich. Aber hier geht es nicht nur um „h“ als Anlaut, sondern auch um das Dehnungs-h, das normalerweise nicht gesprochen wird, also nicht zu hören ist. Das „h“ macht den Vokal/Umlaut vor ihm länger, aber man hört es nicht.
	Lernwortschatz:

SCHRITT B: UNSERE AUGEN SIND SO BLAU.

Lernziele: Die TN können über das Befinden sprechen. • Die Possessivartikel: *unser*, *euer*, *ihr*

Aufgabe	Hinweise
B1a	Leseverstehen: Den wesentlichen Inhalt verstehen
	1. Deuten Sie auf die Nachrichten und fragen Sie die TN, woher sie solche Texte kennen. Es sollte klar werden, dass es sich um einen Chatverlauf handelt. Fragen Sie dann: „Worum geht es?“ Die TN lesen den Chat in Einzelarbeit und kreuzen an. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: den Abend im Klub – ein Lied – die Freunde und ihre Kinder
	2. Stellen Sie im Plenum weitere Fragen zum Verständnis der Stichworte: „Wann waren Lara und Ioanna im Klub?“, „Welches Lied ist gemeint?“, „Welche Freunde?“, „Was ist mit den Kindern?“
B1b	3. Deuten Sie auf die Markierung im Text und die Ergänzung im Grammatik-Kasten. Fordern Sie die TN auf, alle Formen von „unser“ im Text zusammen mit dem zugehörigen Nomen zu markieren und den Grammatik-Kasten weiter zu ergänzen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Einzelarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Verfahren Sie mit „euer“ und „ihr“ ebenso.

	4. Fragen Sie nach dem bestimmten Artikel von „Abend“, „Lied“, „Freundin“, „Augen“ und „Kinder“ und veranschaulichen Sie noch einmal den Zusammenhang mit den Endungen des Possessivartikels, den sich die TN bereits in Lernschritt A bewusst gemacht haben. Machen Sie die TN besonders auf die Sonderformen von „euer“, nämlich „eure“ bei femininen Nomen und Nomen im Plural aufmerksam. Weisen Sie sie auch auf die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 42) hin. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: unser Abend, unser Lied, unsere Augen/Kinder, ihre Augen/Kinder Hinweis: Hier wird zunächst nur der Nominativ eingeführt. Mit dem Akkusativ machen die TN sich nach B3 mit der Übung 13 im Arbeitsbuch vertraut.
	KI-Tipp (zur Unterrichtsvorbereitung): Nutzen Sie ein generatives KI-Tool, um weitere Geschichten über kleine Unfälle mit Körperteilen und anschließender Notaufnahme im Krankenhaus zu erstellen (z. B. Wanderung / Biene gestochen / dicker Fuß, Urlaub / Finger in Autotür / blauer Finger). Verteilen Sie die Geschichten an je zwei TN. Die TN schreiben dann Chats wie in B1a.
	Arbeitsbuch 11: Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	Lernwortschatz:
B2a	Hörverstehen: Den wesentlichen Inhalt von Sprachnachrichten verstehen
	1. Die TN lesen zunächst die Personen zu Nachricht 1. Dann hören die TN die Nachricht und umkreisen, wer spricht. Ggf. hören die TN die Nachricht mehrmals. Verfahren Sie mit Nachricht 2 und 3 ebenso. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: 1 die Ehefrau; 2 eine Kollegin; 3 ein Kollege
B2b	2. Die TN hören die Nachrichten noch einmal und ergänzen die Sätze. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: 1 Ihre, 2 euer, 3 Unser
	3. Stellen Sie im Plenum weitere Fragen zu den Nachrichten: „Welche Kinder sind krank?“, „Warum war Heike nicht bei dem Termin dabei?“, „Wohin will Amar gehen?“ etc.
	Arbeitsbuch 12: Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
B3	Aktivität im Kurs: Paare im Kurs suchen
	1. Die TN lesen das Beispiel im Buch. Machen Sie dann ein Beispiel für sich und eine/einen TN aus dem Kurs.
	2. Die TN gehen im Kursraum herum und suchen Gemeinsamkeiten mit anderen TN und machen sich Notizen. Setzen Sie dazu eine Zeit, z. B. fünf Minuten, fest.
	3. Die TN berichten im Plenum über ihre Gemeinsamkeiten.
	4. fakultativ: Die TN berichten nun spontan, welche TN Gemeinsamkeiten haben, und benutzen dazu „eure“: „Khalid und Mohamad: Eure Hosen sind beide blau.“
	Arbeitsbuch 13: Die TN machen die Übung im Kurs. Sie lesen Übung a und markieren „mein-, dein-, unser-, eu(e)r-“. Danach ergänzen sie die Tabelle in b. Geübtere TN lösen die Übung in Einzelarbeit. Ungeübte TN arbeiten paarweise zusammen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Zeigen Sie dann die Tabelle in b und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN zunächst auf die Analogie der Endungen des unbestimmten Artikels und des Possessivartikels. Zeigen Sie dies anhand von „einen“, „meinen“, „seinen“ und „ihren“ in der Tabelle. Erinnern Sie die TN daran, dass Verben wie „dabei haben“, „haben“ und „vergessen“ den Akkusativ nach sich ziehen und die Possessivartikel hier deshalb ebenfalls im Akkusativ stehen müssen. Machen Sie, wenn nötig, weitere Beispielsätze mit den TN: „Fatma und Lin machen ihre Hausaufgaben heute zusammen.“, „Lea und ich trinken unseren Tee in der Pause.“ etc.
	Arbeitsbuch 14: Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.

SCHRITT C: ICH SOLL SCHMERZTABLETTEN NEHMEN.

Lernziele: Die TN können Anweisungen und Ratschläge verstehen und geben. • Das Modalverb *sollen*; Satzklammer

Aufgabe	Hinweise
C1	Präsentation des Modalverbs <i>sollen</i>
	1. Die Bücher sind geschlossen. Erinnern Sie die TN an Ioannas blaues Auge. Fragen Sie die TN, was Ioanna für ihr Auge tun kann. Halten Sie Stichwörter an der Tafel fest und die Namen, wer den Vorschlag gemacht hat. Wenn die TN zunächst keine Idee haben, geben Sie ein Beispiel vor und notieren Sie an der Tafel: „zu Hause bleiben (Lehrerin)“, „nicht fernsehen (Hamid)“, ...

	2. Die TN schlagen die Bücher auf. Fragen Sie: „Was hat der Doktor gesagt?“ Ein TN liest die Sprechblase des Arztes laut vor, ein anderer TN Ioannas Sprechblase. Machen Sie deutlich, dass „Nehmen Sie Schmerztabletten.“ eine direkte Aufforderung des Arztes an Ioanna ist und „Der Doktor sagt: Ich soll Schmerztabletten nehmen.“ die Wiedergabe der Aufforderung, der Arzt hier aber nicht mehr da ist. Weisen Sie dann auf die Satzklammer im Grammatik-Kasten und in der Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 42) hin, die den TN bereits von den anderen Modalverben (vgl. <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 1 / Lektion 07</i> und <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 2 / Lektion 09</i>) bekannt ist.
	3. Klären Sie bei Bedarf den Ausdruck „ein paar Schritte gehen“, bevor die TN die übrigen Beispiele bearbeiten. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Einzelarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Machen Sie, wenn nötig, mit den TN gemeinsam ein weiteres Beispiel. Abschlusskontrolle im Plenum. Schreiben Sie die Lösung auch an die Tafel. Lösung: Ich soll gleich ins Bett gehen. Ich soll ein paar Schritte gehen. Ich soll bei Problemen wieder ins Krankenhaus kommen. Ich soll das Auge kühlen.
	4. Weisen Sie auf die Beispiele der TN an der Tafel und fragen Sie: „Was hat der Lehrer gesagt?“ Ein TN antwortet, indem er das neue Modalverb benutzt: „Der Lehrer hat gesagt, ich soll zu Hause bleiben.“ Bleiben Sie hier zunächst bei der ich-Form. Sollte ein TN den Transfer zu „Ioanna soll zu Hause bleiben.“ machen, akzeptieren Sie das natürlich. Halten Sie in dem Fall beide Formen „ich soll“ und „er/sie soll“ an der Tafel fest. Hinweis: An dieser Stelle können Sie mit „Laras Film“ arbeiten. Die TN notieren, was „Frau Doktor“ Lili dem „Patienten“ rät.
	Material: „Laras Film“ Lektion 10 Lernwortschatz:
C2	Variation: Anwendungsaufgabe zum Modalverb sollen
	1. Die TN sehen sich das Foto an. Klären Sie gemeinsam die Situation, indem Sie z. B. fragen: „Wo sind die Personen?“, „Wie geht es der alten Frau?“ und „Was macht die Krankenschwester?“
	2. Die TN hören das Gespräch und lesen mit. Anschließend lesen sie das Gespräch zu zweit mit Flüsterstimme und tauschen auch die Rollen.
	3. Die TN variieren die markierten Satzteile. Weisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten hin, insbesondere auf die endungslosen Formen in der 1. und 3. Person Singular, einem Charakteristikum der Modalverben. Machen Sie die TN außerdem darauf aufmerksam, dass die Formen der 1. und 3. Person Singular von „sollen“ – wie bei den anderen Modalverben – identisch sind. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 42). Die kleine Schreibübung können die TN als Hausaufgabe machen. Musterlösung: soll, soll, sollen Hinweis: An dieser Stelle passen das Audiotraining 2 und das Videotraining 2.
	Arbeitsbuch 15–16: Die TN machen die Übungen im Kurs. Sie ergänzen in Übung 15 die Formen von „sollen“ und tragen die Sätze dann in das Schema in Übung 16 ein, sodass die Modalverben und der Infinitiv in den unterlegten Feldern stehen und die TN sich die Satzklammer so noch einmal bewusst machen. Geübtere TN lösen Übung 16 in Einzelarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
	Arbeitsbuch 17: Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	Lernwortschatz:
C3a	Aktivität im Kurs: Gesundheitstipps geben
	1. Die TN lesen in Einzelarbeit die Probleme und schreiben vier Sätze. Klären Sie, wenn nötig, die „neuen“ Krankheiten. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
C3b	2. Sammeln Sie mit den TN zunächst eigene Tipps, die die TN bei Fieber, Halsschmerzen, Schnupfen und Husten kennen. Halten Sie sie in Stichworten an der Tafel fest. Dann lesen die TN die Tipps im Buch. Klären Sie ggf. unbekannten Wortschatz.
	3. Lesen Sie gemeinsam mit den TN das Beispielgespräch und machen Sie zusammen ein oder zwei weitere Beispiele. Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Redemittelübersichten „Über das Befinden sprechen: Mein Auge tut weh!“ und „Anweisungen geben: Kühlen Sie das Auge“ in der Rubrik „Kommunikation“ (Kursbuch, S. 43) und die zugehörigen kleinen Übungen rechts, die die TN als Hausaufgabe bearbeiten können.

	4. In Kleingruppen zu viert geben die TN sich gegenseitig Ratschläge. Ungeübtere TN konzentrieren sich auf die Beispiele im Buch und wiederholen diese ggf. in der Gruppe. Geübtere TN verwenden auch die Tipps von der Tafel und können sich selbstständig weitere Gesundheitsprobleme ausdenken. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Hinweis: Hierzu passt thematisch der Lesetext „Hilfe holen – Tipps für den Notfall“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 44).
	5. fakultativ: Zur Erweiterung der Aktivität können Sie die Kopiervorlage L10/C3 einsetzen. Schneiden Sie die „Problemkärtchen“ einzeln aus und teilen Sie jeder Vierergruppe ein Kartenset mit den Gesundheitsproblemen und den Gesundheitstipps aus. Klären Sie anhand eines Beispiels, dass man entweder sagen kann, „Ich habe Halsschmerzen.“ oder „Mein Hals tut weh.“ Schreiben Sie dann folgendes Musterbeispiel an die Tafel: <i>Patient/in: Ich habe Halsschmerzen. / Mein Hals tut weh. Was soll ich tun?</i> <i>Arzt/Ärztin: Trinken Sie Tee.</i> <i>Patient/in: Wie bitte? Was hat die Ärztin / der Arzt gesagt?</i> <i>Praxishelfer/in: Die Ärztin / Der Arzt hat gesagt, Sie sollen Tee trinken.</i> <i>Patient/in: Wie bitte?</i> <i>Freund/in: Die Ärztin / Der Arzt hat gesagt, du sollst Tee trinken.</i> Die TN ziehen reihum eine Problemkarte und bitten um Rat. Einer schlüpft in die Rolle der Ärztin / des Arztes, ein anderer in die der Praxishelferin / des Praxishelfers bzw. der Freundin / des Freundes, die / der die Anweisung umformuliert. Auf diese Weise wird auch die Bedeutung von „sollen“ noch einmal deutlich. Die TN wechseln ständig die Rollen, bis alle Problemkarten verbraucht sind. Schnelle Gruppen können sich weitere Beispiele ausdenken. Variante: Jeder/r TN erhält ein Problemkärtchen und ein Set Gesundheitstipps. Die TN gehen im Kurs herum und finden eine Partnerin / einen Partner. Sie nennen das Problem. Die Partnerin / Der Partner gibt einen Tipp und umgekehrt. Dann werden die Problemkärtchen getauscht und die TN suchen eine neue Partnerin / einen neuen Partner.
	Arbeitsbuch 18, 20–21: Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	Arbeitsbuch 19: Die TN machen die Übung im Kurs. Sie lesen zunächst die Übung und hören dann das Gespräch so oft wie nötig. Besprechen Sie auch die Lösungen. Tipp: Manchmal kann es den TN, die Schwierigkeiten mit solchen Höraufgaben haben, helfen, wenn sie das Gespräch noch einmal hören, nachdem im Plenum die Lösung bereits besprochen wurde.
	Material: KV L10/C3 Lernwortschatz:

SCHRITT D: KRANKSCHREIBUNG

Lernziel: Die TN können sich telefonisch und schriftlich krankmelden.

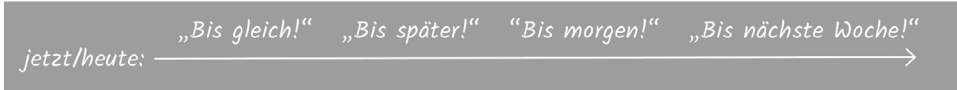
Aufgabe	Hinweise
D1	Hörverstehen: Ein Telefongespräch verstehen
	1. Die Bücher sind geschlossen. Sprechen Sie mit den TN darüber, was sie tun müssen, wenn sie krank sind und eigentlich zur Arbeit oder zum Deutschkurs müssen.
	2. Die TN schlagen die Bücher auf. Fragen Sie: „Was ist richtig?“ Die TN lesen die Antworten und hören das Telefongespräch so oft wie nötig und kreuzen die passenden Antworten an. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: richtig: b, c
	3. Klären Sie mit den TN die Begriffe „Krankschreibung“ und „Krankmeldung“. Sehen Sie sich dazu gemeinsam mit den TN das ärztliche Attest an. Fragen Sie: „Welche Informationen bekommt die Firma?“ Sammeln Sie die Stichwörter mit Artikel an der Tafel. Schreiben Sie auch „die Krankschreibung, -en“ und „die Krankmeldung“ an die Tafel. Erklären Sie, dass man sich am ersten Tag beim Arbeitgeber krankmelden muss. Dauert die Krankheit länger als drei Kalendertage, muss man spätestens am darauffolgenden Tag ein ärztliches Attest (=Krankschreibung) vorlegen.
	Arbeitsbuch 22–23: Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	Lernwortschatz:

D2	Präsentation der Formalia eines Briefes im formellen Register
	1. Geben Sie den TN zunächst Gelegenheit, den Brief im Buch zu lesen. Erklären Sie an dieser Stelle keinen Wortschatz. Fragen Sie: „Warum kommt Frau Dollner nicht in die Firma?“, „Wie lange kann sie nicht kommen?“ und „An wen schreibt Gabi?“. Klären Sie die Antworten im Plenum.
	2. Zeigen Sie den Brief im Plenum. Ein TN liest die Begriffe neben dem Brief laut vor. Deuten Sie auf „der Absender“ und auf die entsprechende Stelle im Brief. Fragen Sie dann: „Was ist Nr. 2?“ und tragen Sie die Nummer auf Zuruf ein. Die TN ordnen dann die übrigen Begriffe zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Einzelarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Fordern Sie zur Abschlusskontrolle einen TN auf, Nr. 3 zu markieren und den Stift dann an jemand anderen weiterzugeben. Die übrigen TN vergleichen mit ihren Lösungen. Lösung: 1 der Absender, 2 der Empfänger, 3 die Straße, 4 die Hausnummer, 5 die Postleitzahl, 6 der Betreff = der Inhalt, 7 der Ort, 8 das Datum, 9 die Anrede, 10 der Gruß, 11 die Unterschrift
	3. Die TN haben jetzt ein vollständiges Muster und die richtige Reihenfolge der Bausteine eines formellen Briefes. Machen Sie deutlich, dass diese Formalia in einem formellen Brief eingehalten werden sollten. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Eine Krankschreibung: Leider kann ich nicht kommen.“ auf der Kommunikationsseite (Kursbuch, S. 43) hin.
	Arbeitsbuch 24–25: Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	Lernwortschatz:
D3	Schreiben: Eine Krankmeldung schreiben
	1. Die TN lesen die Aufgabe im Buch. Fragen Sie: „Warum können Sie nicht zur Arbeit kommen?“, um sicherzustellen, dass alle die Aufgabe verstanden haben. Fragen Sie weiter: „Wohin schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse?“ Ein TN zeigt die entsprechende Stelle in D2. Der Brief in D2 dient den TN als formale Vorlage für die Schreibaufgabe. Verweisen Sie an dieser Stelle noch einmal auf die Redemittel „Eine Krankmeldung: Leider kann ich nicht kommen.“ in der Rubrik „Kommunikation“ (Kursbuch, S. 43).
	2. fakultativ: Um den TN das Schreiben der Krankmeldung in Form eines formellen Briefs zu erleichtern, können Sie die Kopiervorlage L10/D3 austeilen. Zeigen Sie sie auch im Plenum. Fragen Sie: „Wohin schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse?“ und notieren Sie dann exemplarisch den Absender eines TN an der entsprechenden Stelle auf der Krankmeldung. Stellen Sie ggf. weitere Fragen wie: „Was ist der Betreff?“ oder „Wie heißt die richtige Anrede?“ Notieren Sie die Informationen zusammen mit den TN. Die TN ergänzen die übrige Vorlage in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit. Verweisen Sie an dieser Stelle noch einmal explizit auf den Musterbrief in D2, an dem sich die TN orientieren können.
	3. Sammeln Sie alle Briefe ein und korrigieren Sie sie. Am nächsten Tag sehen sich die TN die Korrekturen an und schreiben ihre Briefe noch einmal richtig. So haben sie immer einen Musterbrief zur Hand, an dem sie sich im Alltag orientieren können. Hinweis: Weisen Sie die TN darauf hin, dass eine Krankmeldung per E-Mail grundsätzlich erlaubt und gängige Praxis ist, sofern der Arbeitgeber keine spezielle Regelung festgelegt hat. fakultativ: Fragen Sie: „Wo nennt man in einer E-Mail den Betreff?“ Zeigen Sie ein leeres E-Mail-Dokument und notieren Sie den Betreff auf Zuruf. Deuten Sie dann noch einmal auf den Musterbrief in D2 und fragen Sie: „Was schreibt man in einer offiziellen E-Mail nicht?“ Hinweis: An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Film „Alfons, der Hypochonder“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 45) zu arbeiten, um das Thema „krank sein“ noch einmal auf humorvolle Art und Weise aufzugreifen.
	Arbeitsbuch 26–27: Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	Material: KV L10/D3

SCHRITT E: ANRUF BEIM ARZT

Lernziel: Die TN können einen Termin vereinbaren.

Aufgabe	Hinweise
E1	Hörverstehen: Anruf beim Arzt
	1. Fragen Sie: „Wo ruft der Mann an?“ und „Was möchte der Mann?“ Die TN lesen zuerst die Antworten in a und b, hören dann das Telefongespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: a in der Praxis, b einen Termin bekommen
	Lernwortschatz:

E2	Hörverstehen: Telefonische Terminvereinbarung
	1. Die TN lesen die Zeitadverbien „heute“, „sofort“ und „gleich“ im Schüttelkasten. Gehen Sie zunächst noch nicht auf deren Bedeutung ein. Die TN können sie hier aus dem Kontext selbst erschließen.
	fakultativ: Zur Unterstützung dieser Aktivität können Sie auf die Kopiervorlage L10/E2 zurückgreifen. Schneiden Sie die Dialogteile aus. Lerngewohnte TN ordnen den Dialog in Einzelarbeit, lernungewohntere TN bringen den Dialog in Partnerarbeit oder in Gruppenarbeit in die richtige Reihenfolge. Anschließend hören sie den Dialog zur Kontrolle und vergleichen.
	2. Die TN hören das Telefongespräch aus E1 noch einmal, lesen im Buch mit und ergänzen die Zeitadverbien. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> heute, sofort, gleich
	3. Gehen Sie dann auf neuen Wortschatz wie „Notfall“, „dringend“ und „Versichertenkarte“ ein und stellen Sie sicher, dass die Bedeutung der Zeitadverbien erfasst wurde. Machen Sie ggf. weitere Beispiele mit „sofort“ und erklären Sie, dass „Bis gleich.“ eine feste Wendung ist (genauso wie „Bis später.“, „Bis morgen.“, „Bis nächste Woche.“). Zur Veranschaulichung der unterschiedlichen Zeitspannen bis zum Wiedersehen können Sie die Ausdrücke an der Tafel auf einen Zeitstrahl eintragen.
	
	4. Die TN lesen und/oder spielen das Gespräch mehrmals mit verteilten Rollen, um das Muster zu memorieren. Den TN werden hier wesentliche Redemittel an die Hand gegeben, die sie für Telefonate mit einer Arztpraxis benötigen. Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Redemittel „Einen Termin vereinbaren: Könnte ich bitte einen Termin haben?“ in der Rubrik „Kommunikation“ (Kursbuch, S. 43). Hinweis: An dieser Stelle passen das Audiotraining 3 und das Videotraining 1.
	Material: KV L10/E2 Lernwortschatz:
E3a	Telefonisch einen Termin beim Zahnarzt ausmachen
	1. Kopieren Sie die zwei Gesprächssituationen mehrmals auf farbigen Karton. Zerschneiden Sie die Kopien so, dass alle Paare ein Kartenset erhalten. fakultativ: Zusätzlich können Sie an geübte TN die Gesprächssituationen auf der Kopiervorlage L10/E3 verteilen, die das Thema „Terminvereinbarung“ mit anderen Situationen erweitert. Auf diese Weise lernen die TN, die Redemittel zur Terminvereinbarung auch in neuen Kontexten anzuwenden. Außerdem wird dann im weiteren Verlauf nicht zu oft dasselbe Telefongespräch präsentiert und es bleibt für alle bis zum Schluss interessant.
	2. Die TN schreiben mit ihrer Partnerin / ihrem Partner zusammen ein Telefongespräch wie in E2 zu ihrer Situation.
	Material: KV L10/E3
E3b	3. Die TN spielen das Gespräch zunächst mit Flüsterstimme zu zweit. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wer möchte, kann sein Gespräch anschließend im Plenum vorspielen. Tipp: Die Benutzung von Requisiten macht den TN erfahrungsgemäß nicht nur Spaß, sondern nimmt ihnen auch ein wenig die Nervosität vor dem Spiel. Damit die Situation möglichst authentisch wirkt, können Sie z. B. zwei Handys nutzen. Hinweis: An dieser Stelle passt thematisch auch der Lesetext „Hilfe holen – Tipps für den Notfall“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 44).
	Arbeitsbuch 28: Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	Prüfung Hören, Teil 1: Arbeitsbuch 29: Die TN machen die Übung im Kurs. Diese Übungsform entspricht dem Prüfungsteil <i>Hören, Teil 1</i> , der Prüfung <i>Start Deutsch 1</i> : Die TN hören drei kurze Gespräche und lösen zu jedem Gespräch eine Aufgabe (Dauer ca. 9 Min.). Die TN hören jedes Gespräch zweimal.
	fakultativ: Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 10 auf der Kopiervorlage L10/Wiederholung anschließen. Kopieren Sie die Kopiervorlage mehrmals auf festes Papier, schneiden Sie die Kärtchen aus und verteilen Sie die Kartensätze an Kleingruppen von 3–4 TN. Die TN ziehen reihum eine Karte, lesen die Aufgabenstellung vor und versuchen, sie zu lösen. Sind die Mitspielenden mit der Lösung einverstanden, darf sie/er die Karte behalten. Wenn nicht, legt sie/er die Karte wieder unter den Stapel; die Karte kann später noch einmal gezogen werden. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Karten gezogen wurden. Wer die meisten Karten hat, also die meisten Aufgaben richtig gelöst hat, hat gewonnen.
	Material: KV L10/Wiederholung Lernwortschatz:

LEKTIONSTESTS

Aufgabe	Hinweise
	Einen Test zu Lektion 10 finden Sie auf der Kopiervorlage L10/Test. Lösung: 1a Auge; 1b Hand; 1c Hals; 1d Ohren; 1e Bein; 1f Rücken; 2a Ihre; 2b mein; 2c Ihre; 2d Sein; 3a sollst Tee trinken. 3b du sollst deine Medizin nehmen. 3c Du sollst nicht lesen. 3d soll deine Temperatur kontrollieren. 4 von oben nach unten: 5, 4, 6, 7, 1, 2, 3, 8, 9 Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 130 hin.
	Material: KV L10/Test

AUDIOTRAINING

Aufgabe	Hinweise
	Audiotraining 1: Das tut so weh!
	Die TN hören „Ich habe (Bauch)schmerzen.“ und antworten in den Sprechpausen mit „Oje! Dein (Bauch) tut weh!“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort. Hier kommt es besonders auf die Betonung an.
	Audiotraining 2: Was sagt die Ärztin?
	Die TN hören eine ärztliche Empfehlung wie „Gehen Sie gleich ins Bett!“ und wiederholen diese in den Sprechpausen mit „Die Ärztin sagt, ich soll (gleich ins Bett gehen).“ Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort. Hier kommt es besonders auf die Betonung und auf die Satzstellung an.
	Audiotraining 3: Einen Termin vereinbaren
	Die TN hören die Frage „Könnte ich bitte einen Termin haben?“ und antworten in den Sprechpausen mit „(Morgen) haben wir einen Termin frei.“ Die Terminangaben werden vorgegeben. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort. Hier kommt es besonders auf die Betonung an.

VIDEOTRAINING

Aufgabe	Hinweise
	Videotraining 1: Es ist dringend!
	Die TN sehen Lara und Tim, die eine telefonische Terminvereinbarung zwischen einer Praxishelferin und einem Patienten spielen.
	Videotraining 2: Was soll ich machen?
	Mit diesem Film können die TN üben, Anweisungen des Arztes (Tim) an eine andere Person (Lara) weiterzugeben. Die TN formulieren in den Sprechpausen die Empfehlungen des Arztes in Sätze mit „Du sollst ...“ um. Diese Sätze werden anschließend zur Kontrolle noch einmal eingeblendet. Nach den Sprechpausen hören die TN den Satz noch einmal aus Laras Perspektive („Ich soll ...?“). fakultativ: Wenn Sie die Übung im Kurs durchführen, können die TN im Anschluss weitere Gespräche nach demselben Muster in Kleingruppen erfinden und dann vorspielen. Ungeübtere TN beschränken sich auf ein weiteres Gespräch zu dritt. Geübtere TN können mehrere Gespräche simulieren.
	Material: Filme „Es ist dringend!“ und „Was soll ich machen?“

ZWISCHENDURCH MAL ... LESEN

Aufgabe	Hinweise
	Der Lesetext „Hilfe holen – Tipps für den Notfall“ passt z. B. zu C3 oder E3.
	1. Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie die Notfallnummer 112 an die Tafel. Fragen Sie die TN, ob sie diese Telefonnummer kennen. Schreiben Sie neuen Wortschatz, wie z. B. „Notruf“, „Notfall“ und „Hilfe rufen“, mit bestimmtem Artikel an die Tafel. Fragen Sie die TN auch, ob es eine solche Nummer auch in den Heimatländern gibt.

	2. Fragen Sie die TN, ob sie diese Nummer schon einmal gewählt haben. Wer möchte, kann davon erzählen: Warum haben die TN angerufen? Wer war krank/verletzt? Was ist dann passiert?
	3. Die TN lesen die Situationsbeschreibungen und den Text auf Seite 44. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Einzelarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie wichtigen neuen Wortschatz, wie „Notdienst“, „Notarzt“, „Bereitschaftspraxis“ etc. Beschränken Sie sich an dieser Stelle darauf, vor allem die im Text rot hervorgehobenen Begriffe zu klären, sodass die TN im Notfall entsprechend handeln können. Lösung: 1 112 anrufen und einen Notarzt rufen, 2 einen ärztlichen Notdienst anrufen, 3 die Adresse der Notdienst-Apotheke im Internet suchen.
	4. Informieren Sie die TN darüber, dass sie mit der Notrufnummer 112 auch Hilfe rufen können, wenn es brennt, wenn ihr Kind giftige Chemikalien geschluckt hat, wenn sie eine Panne auf der Autobahn haben etc. Weisen Sie auch darauf hin, dass der Missbrauch des Notrufs strafbar ist. Wer also aus Spaß oder ohne wirkliche Not den Notruf alarmiert, muss eine Strafe zahlen und für die Kosten des Notfalleinsatzes aufkommen. Andererseits ist man zur Hilfe in einem Notfall verpflichtet, sonst handelt es sich um „unterlassene Hilfeleistung“.

ZWISCHENDURCH MAL ... FILM

Aufgabe	Hinweise
	Der Film „Alfons, der Hypochonder“ passt z. B. nach A1 oder nach D3.
1	1. Schreiben Sie „der Hypochonder“ an die Tafel und fragen Sie, was das ist. Einige TN kennen den Begriff vielleicht oder können ihn aus ihrer Muttersprache ableiten. Die anderen lernen die Bedeutung des Begriffs in dieser Aufgabe kennen. Lassen Sie die Erklärung daher ggf. offen und kommen Sie später noch einmal darauf zurück. 2. Die TN sehen sich die Fotos an und ergänzen die Körperteile.
2	1. Die TN sehen den Film an und vergleichen ihre Lösungen. Lösung: C Zähne, D Hand, E Nase, F Beine 2. Kommen Sie jetzt noch einmal auf den Begriff „Hypochonder“ zurück und fragen Sie z. B.: „Ist Alfons ein Hypochonder? Warum?“, „Wie heißt das Lieblingsgeschäft von Alfons?“, „Warum geht es ihm am Sonntag gut?“
	Material: Film „Alfons, der Hypochonder“

FOKUS BERUF: INFORMATIONEN ZU SICHERHEITSVORSCHRIFTEN

Lernziel: Die TN können die wichtigsten Informationen aus den Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz verstehen, wenn diese illustriert sind, z. B. auf Schildern oder Aufklebern.

Aufgabe	Hinweise
	Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.
1	Sicherheitsvorschriften verstehen 1. Deuten Sie auf Bild A auf der Kopiervorlage L10/Fokus Beruf und fragen Sie: „Was sehen Sie?“. Die TN sehen sich die Zeichnungen A–E an und beschreiben, was sie sehen, z. B. bei A: „Das ist ein Bus. Der Busfahrer telefoniert.“ Schreiben Sie das Muster: „Das ist ... Der/Die ...“ als Strukturhilfe an die Tafel. Helfen Sie ggf. bei Wortschatzfragen. Notieren Sie neue Wörter wie „Lager“ und „Baustelle“ mit bestimmtem Artikel an der Tafel. 2. Weisen Sie auf das Beispiel hin. Die TN bearbeiten die restlichen Beispiele in Still- oder Partnerarbeit. Abschlusskontrolle im Plenum. Lösung: B Schild „Haarschutz tragen“ – Man muss in einer Küche einen Haarschutz tragen. C Schild „rauchen verboten“ – Man darf im Lager nicht rauchen. D Schild „Gehörschutz tragen“ – Man soll einen Gehörschutz tragen. E Schild „Schutzhelm tragen“ – Auf einer Baustelle muss man spezielle Kleidung tragen. Tipp: Gehen Sie an dieser Stelle auf die Begriffe „Haarschutz“ und Gehörschutz“ ein. Zeigen Sie, dass in „Gehörschutz“ das Verb „hören“ und das Nomen „Schutz“ stecken und letzteres wiederum von „schützen“ abgeleitet ist. Auf diese Weise sensibilisieren Sie die TN für die Wortbildung im Deutschen und geben ihnen eine Strategie an die Hand, fremde Wörter zu entschlüsseln und ihren Wortschatz zu erweitern. Bei Bedarf können Sie weitere Beispiele wie z. B. „Badekappe“, „Fahrradhelm“ oder „Armschutz“ anführen.

	3. fakultativ: Führen Sie zu den Begriffen „Haarschutz“ und „Gehörschutz“ die gängigen Wörter „Haube“/„Kochmütze“ sowie „Gehörschützer“ und „Ohrstöpsel“ ein. Wenn Sie TN haben, die auf dem Bau tätig sind, kennen diese sicher auch die Begriffe „Helm“ und „Sicherheitsschuhe“.
	Material: KV L10/Fokus Beruf
2	Sprechen: Über Vorschriften am Arbeitsplatz sprechen
	1. In Kursen mit überwiegend ungeübten TN schreiben die TN Sätze zu Vorschriften und Verboten an ihrem Arbeitsplatz und lesen ihre Sätze dann vor. Kurse mit überwiegend geübten TN berichten frei von Vorschriften und Verboten an ihrem Arbeitsplatz. Variante: Wenn Sie die Seite als Hausaufgabe geben, bitten Sie die TN, einen kurzen Text zu schreiben. Sammeln Sie diesen zur Korrektur ein.
	Material: KV L10/Fokus Beruf
3	Hinweisschilder verstehen
	1. Geben Sie den TN ein Beispiel, indem Sie das Wort „Notausgang“ (Schild B) an die Tafel schreiben, „Feuer“ rufen und aus dem Kursraum laufen.
	2. Schreiben Sie die Buchstaben A, C–F jeweils auf einen Zettel. Teilen Sie den Kurs in fünf Gruppen ein und weisen Sie mithilfe der Zettel jeder Gruppe ein Schild zu. Die TN machen sich paarweise oder in Kleingruppen die Bedeutung des Schildes klar und überlegen sich, wie sie die Bedeutung szenisch darstellen können.
	3. Die TN spielen ihre ausgedachte Situation passend zum Schild vor, oder erklären das Schild mit Worten und Pantomime. Die anderen raten, um welches Schild es sich handelt.
	4. fakultativ: PL: Gehen Sie mit den TN im Gebäude Ihrer Sprachschule oder Institution herum und suchen Sie gemeinsam nach Hinweisschildern, die über Notausgänge, Feuerlöscher etc. informieren. Vielleicht finden Sie noch andere Schilder, deren Bedeutung Sie dann an Ort und Stelle mit den TN klären können.
	Material: KV L10/Fokus Beruf, Zettel